

KONSEQUENTES STUTENKONZEPT



Keine sieben Autominuten von der Europastraße 233 entfernt, die das westliche Niedersachsen über Meppen mit den Niederlanden verbindet, liegt das landwirtschaftliche Anwesen der bekannten Züchterfamilie von Klaus Meyer in Meppen-Apeldorn – für den Besucher eine Oase der Ruhe, wenn er die mit Lastwagen verstopfte Europastraße verlässt und auf langen, schmalen Alleen zu den Meyers gelangt.

Von Rolf Hillmann

Seit rund 35 Jahren betreibt der landwirtschaftliche Lohnunternehmer, Landwirt und Pferdezüchter

Klaus Meyer dort, inmitten des Oldenburger Hochzuchtgebietes, eine Hannoveraner-Zucht, die nicht erst durch den von ihm gezogenen, besten Hengst des Jahrgangs 2000, Waikiki, überregionale Bedeutung erhalten hat. In diesem Jahr schoss die Familie Meyer, die seit Jahrzehnten die Stutenschauen der Region mit Siegerstuten und Klassensiegerinnen prägt, allerdings den Vogel ab: Bei der Friedrich-Jahncke-Schau in Isterberg stellten die Meyers nicht nur die Sieger-, sondern gleich auch noch die Reservesiegerfamilie. Und bei der Emsland-Schau in Neuversen brachten Klaus, Sohn Guido, Schwiegertochter Silke und ihre Helfer sage und schreibe fünf (!) Stutenfamilien an den Start – vier von ihnen wurden mit dem Titel „Elitefamilie“ dekoriert.

AM SELBEN STRANG

Wie so oft liegt das Geheimnis züchterischen oder reitsportlichen Erfolgs, nicht nur, aber eben auch, im Familienzusammenhalt begründet: Alle Meyers ziehen an einem Strang – und auch in dieselbe Richtung. Das gilt für Maria Meyer, bei der im Hintergrund viele Fäden zusammenlaufen, ebenso wie für den Seniorchef, der mit großem

Fleiß ein florierendes, auf mehreren Standbeinen ruhendes Unternehmen aufgebaut hat; aber auch für Sohn Guido und Schwiegertochter Silke, die mit Begeisterung und nicht weniger Fleiß dafür sorgen, dass die Pferdezüchtung auf dem Hof eine geradezu boomende Zukunft hat. Anders ist es schließlich nicht zu erklären, dass in diesem Jahr gleich 27 selbstgezogene, ausschließlich Staatsprämienstuten und Staatsprämienanwärterinnen besamt wurden. Und in der dritten Generation steht schon Enkelin und Tochter Sophie bereit – sie belegte in diesem Jahr beim Jungzüchterfinale den zweiten Platz.

Das Unternehmen Meyer ruht auf mehreren Säulen: Ein großer landwirtschaftlicher Lohnbetrieb mit einem beeindruckenden Fuhr- und Maschinenpark und sieben festangestellten Mitarbeitern sorgt für sicheres Einkommen. Dazu kommen eine Bullenmast, rund 30 Hektar Ackerland und 25 Hektar Grünland sowie die Pferdezüchtung mit rund 70 bis 80 eigenen Pferden. Die kontinuierlich gewachsene Infrastruktur des Pferdebetriebes kann sich derweil sehen lassen: Führmaschine, eine Bewegungs- und eine Reithalle, helle moderne Boxen, mit Videokameras ausgestattete Abfohlboxen und Untersuchungsstände zeugen von einer professionellen, nichts dem Zufall überlassenden Betriebsführung. Dass Guido Meyer seinen Eigenbestand-Besamungsschein erworben hat, gehört genauso dazu wie erfolgreich abgeschlossene Embryotransfers.

Zum Konzept des Betriebs gehört auch eine fast nibelungenartige Landgestüts-Treue. Wie gesagt, mitten im Oldenburger Hochzuchtgebiet gelegen, umgeben von großen Privathengsthaltungen, benutzen die Meyers ausschließlich Landgestüts-Hengste, in diesem Jahr zum Beispiel Bonifatius, Satisfaction, Weltmeyer, Floriscourt, Don Frederico

Gazelle war hochdekorierte Stammstute im Stall von Klaus Meyer. Foto: Ernst



Drei Generationen Meyer (v.l.n.r.): Klaus Meyer mit Enkeltochter Sophie, Sohn Guido und Schwiegertochter Silke.



und Fürst Nymphenburg. Apropos Weltmeyer: Ihm hat Klaus Meyer fast so viel zu verdanken wie seinen beiden Stammstuten – St.Pr.St. Gazelle Gajus/Daimyo xx und St.Pr.St. Ballerina v. Bolero. Töchter von Gazelle wurden seinerzeit häufig von Airport belegt, was solche Siegerstuten wie zum Beispiel St.Pr.St. Arielle und St.Pr.St. Anitlope hervorbrachte. Arielle wiederum schenkte der Familie fünf Staatsprämienstuten in Folge. Ballerina hatte nicht nur die Hengste Waikiki I und II mit Weltmeyer, sondern auch die Staatsprämienstuten Wiami, Withney und Winni, die auf dem Isterberg Siegerfamilie wurden, um nur einige Beispiele zu nennen. Ganz aktuell gekört wurde in diesem Jahr der Landgestüts-Hengst Drombusch v. Don Vino/Likoto xx/Airport, der aus dem Stamm der Gazelle kommt.

ERFOLGSKONZEPT


Die Zuchtphilosophie von Klaus Meyer ist geprägt von einem konsequenten Stutenkonzept. So werden Stutfohlen, im Gegensatz zu den Hengstfohlen, die möglichst noch als Saugfohlen verkauft werden sollen, grundsätzlich nicht verkauft. Die Stuten werden zweijährig bei Stutenschauen vorgestellt und stehen erst zum Verkauf, wenn sie keine Ia-Prämie bekommen haben. In die Zucht gehen die zweijährigen Ia-Stuten ein Jahr später, wenn daraus eine Staatsprämienanwartschaft geworden ist. Gezüchtet wird also ausschließlich mit selbstgezogenen Staatsprämienstuten. Und wer kann von sich schon sagen, 27 (!) entspre-

chend bonierte Stuten, selbstgezogen, in seinem Bestand zu haben?

Die Pferde, die aus dieser im Ursprung stark Blut geprägten Stutenbasis hervorgehen, sind Typen mit schönen Gesichtern, modernen Linien; Sportpferde mit federner, aus der Hinterhand entwickelter Trabbewegung und sehr gutem Schritt. Doch das reicht nicht. „Wir legen sehr viel Wert auf Charakter und Interieur, denn die meisten Pferde werden Reitpferde für Amateure – und die wollen einen zuverlässigen Partner, mit dem sie in ihrer Freizeit Spaß haben.“ Entscheidend in der Meyer'schen Philosophie: „Einmal muss mindestens im Pedigree Weltmeyer auftauchen, das garantiert Trabmechanik und Schub.“

Zum Züchten kam Klaus Meyer als 27-jähriger junger Mann eher durch Zufall: „Freunde hatten Pferde, und da dachte ich, das könnte mir auch Spaß machen.“ Gesagt, getan. Er kaufte sich ein Stut- und ein Hengstfohlen. Bald erfasste ihn das Züchtervirus, doch Erfolge stellten sich nicht ein. „Da hab ich dann fünf Stuten verkauft und drei neue gekauft.“ Irgendwann gab es die erste Siegerstute namens Bonanza v. Bumerang. Steil aufwärts ging es ab Mitte der 80er Jahre mit Gazelle, die Bundessiegerstute, Zweite bei der Deutschen Landwirtschaftsausstellung in Frankfurt und Siegerstute bei der Louis-Wiegels-Schau wurde. Sie entsprang dem Stamm der Kandare, 1917, von Wulfers in Nottorf bei Verden. Aus dem Stamm gingen auch die Hengste Grundstein I und

II sowie Carbid hervor, alle aus der Zucht von Hans-Heinrich Schmidt, Hänigsen. Mit Ballerina v. Bolero (Stamm der Schutzmündung, 1932, Jungblut in Lembruch bei Diepholz) wuchs weiterer Erfolg nach. Sie ist die mütterliche Basis von drei der vier Elite-Familien der jüngsten Emsland-Schau – und zwar in direkter und indirekter Anpaarung an Weltmeyer und Hochadel.

Beim Thema Vermarktung, das jeden Züchter umtreibt, setzen die Meyers auf ihren guten Ruf in Verbindung mit moderner Technik. Viele Kontakte entstehen über ihre Homepage im Internet. „Und wer zufrieden ist, der kommt auch wieder“, hat der Züchterhof offensichtlich viele zufriedene Kunden. „Die Guten werden auch gut bezahlt“, sagt Klaus Meyer, der immer wieder feststellt, dass „am Ende des Jahres die weg sind, die auch weg sollten.“ 

**Kunststoffgitter
TERRA-GRID E 35**



Die vielseitige Bodenbefestigung für den Pferdesport.
Zwei Varianten - einfache Verlegung.

SANDELASTIC

Der Wasserspeicher für die Trittschicht bei Neuanlage oder Sanierung von Reitplätzen und Reithallen.

novus:HM

www.novus-hm.com
Burgstraße 73
08468 Reichenbach
Tel.: 03765/610272